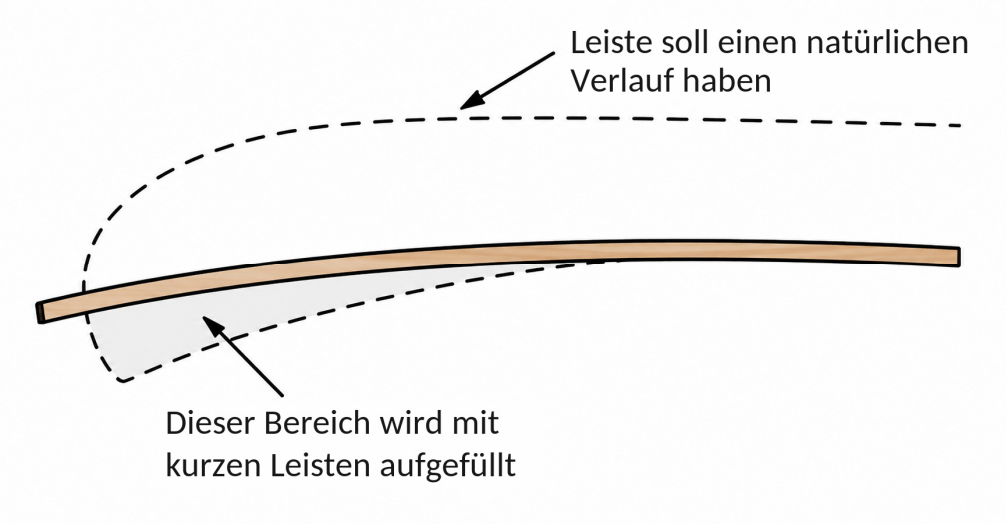
Kanurumpf beplanken

Die Position der ersten Rumpfleiste ist entscheidend für das Erscheinungsbild des fertigen Kanus. Sie darf niemals waagerecht ausgerichtet werden, da dies später zu einer unharmonischen Linienführung führt. Bei modernen Kanumodellen, wie der Freedom-Reihe, kann die erste Leiste der Form des Kanus exakt folgen, da dessen Linien vergleichsweise flach verlaufen. Hier liegt die Entscheidung letztlich beim Erbauer.

Bei klassischen Kanumodellen ist dies jedoch nicht möglich. Würde die Leiste der Form vollständig folgen, müsste sie in Längsrichtung zu stark gebogen werden. Dadurch entstehen Probleme bei der Verleimung im Bereich der Steven, da die Spannungen in der Leiste zu groß werden.

Die Lösung

Die erste Leiste sollte stets eine harmonische, gleichmäßige Biegung nach unten aufweisen.





Wir beginnen auf einer Seite an Malle 0, also in der Mitte. An dieser Stelle wird die Wegerleiste später die ersten zwei Zentimeter der Kanuhülle überdecken. Daher kann die Leiste hier mit einer kleinen Schraube direkt an der Malle fixiert werden; das Schraubloch wird später nicht mehr sichtbar sein. An diesem Punkt folgt die Rumpfleiste exakt der endgültigen Kanuform, die durch die Malle vorgegeben wird.

Je nach Kanumodell kann man die Leiste – wie etwa beim Prospector – zusätzlich auch an den Mallen 1 und 2 fixieren. Bei den Freedom-Modellen ist dies sogar über einen deutlich größeren Bereich möglich. Doch Vorsicht: Es gibt einen Punkt, an dem die Wegerleiste das Schraubloch nicht mehr abdecken kann. Daher rechtzeitig aufhören.

Die Leiste besitzt nun bereits eine vorgegebene Biegung, die ohne Rücksicht auf die tatsächliche endgültige Rumpfform weitergeführt wird. Anschließend wird sie vorübergehend vorne und hinten an den Stevenleisten geklemmt. Bei allen symmetrisch aufgebauten Kanumodellen, wie dem Prospector, müssen Bug und Heck selbstverständlich auf beiden Seiten identisch verlaufen.



Die Querleisten werden vorsichtig unter die erste Rumpfleiste geschoben, ohne diese anzuheben. Dann werden sie noch exakt ins Lot gesetzt und zunächst mit Schraubzwingen befestigt. Ist später die endgültige Position gefunden, werden sie an die Mallen geschraubt.



Ein beidseitiger Überstand von 10 cm reicht für die Querhölzer aus. Dadurch bleibt genügend Platz, um die Schablonen zu befestigen und gegebenenfalls zusätzliche Klemmklötze zu verwenden, um die erste Leiste an der Malle zu fixieren.



Ist eine Seite fertig, kann die gegenüberliegende Rumpfleiste angebracht werden. Theoretisch wird sie lediglich auf die Querleisten gelegt. Anschließend sollte noch einmal alles genau kontrolliert werden. Entscheidend ist, dass beide Rumpfleisten an jeder Malle links und rechts auf gleicher Höhe liegen, da nur so eine symmetrische Hülle entsteht.

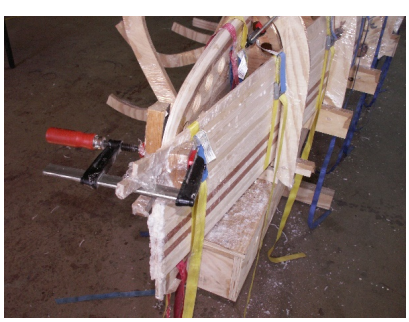
Sind beide Leisten korrekt ausgerichtet, können sie mit PU-Leim an die Stevenleisten geleimt werden.



Die nächsten beiden Leisten werden nun zunächst auf einer, anschließend auf der gegenüberliegenden Seite angeleimt. Achten Sie darauf, dass die erste Rumpfleiste an den Stellen, an denen sie nicht verschraubt ist, nicht von den Querleisten abgehoben wird. Sobald drei Leisten verleimt sind, besteht die Gefahr nicht mehr.



Um das Abrutschen der Zulagen an den Steven zu verhindern, kann deren Auflagefläche vor Gebrauch mit Schleifpapier oder Gummi versehen werden. Zusätzlich kann noch ein Gurt im vorderen Bereich angebracht werden. Alle Zulagen werden stets mit Folie umwickelt, damit sie nicht unbeabsichtigt mit angeleimt werden.



Beim Beplanken beginnt man am besten in der Mitte bei Malle 0 und arbeitet sich dann nach links und rechts vor. So bleiben die Leisten stets exakt an den Mallen angelegt. Die Schraubzwingen, mit denen die Schablonen an den Mallen fixiert werden, dürfen nicht zu fest angezogen werden, da sonst die Leistenrundung nicht richtig in die Hohlkehle rutschen kann. Stets kontrollieren, dass alles korrekt sitzt.



Sobald wir den Kanuboden erreichen, wechseln wir zur Verzahnungstechnik. Das bedeutet, dass an den schräg gesägten Leistenenden eine 6-mm-Rundung angeschliffen wird, damit sie in die Hohlkehle der gegenüberliegenden Leiste passt. Die Leisten werden abwechselnd links und rechts eingesetzt. Diese Technik verleiht der Hülle zusätzliche Stabilität, ist jedoch zeitaufwendig.



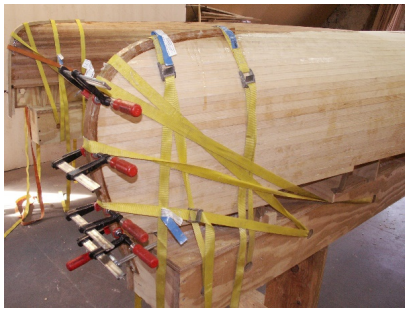
Die letzten zwei oder drei Leisten werden einfach aufgelegt, und von der Innenseite des Kanus aus wird die Ellipse auf die Leisten übertragen. Die Leisten bilden zusammen die vollständige Ellipse. Zur Markierung der Schnittlinie werden 3 mm hinzugegeben, anschließend wird ausgesägt. Diese zusätzlichen 3 mm werden rund geschliffen, sodass die Rundung ringsherum in die Hohlkehlen der Hülle passt.



Das Einpassen und Verleimen der letzten Leisten ist anspruchsvoll und gelingt oft erst beim zweiten Versuch. Wichtig ist, dass die Leisten immer gleichzeitig verleimt werden. Dabei sind vier Hände deutlich hilfreicher als nur zwei.



Falls erforderlich, werden nun die restlichen Leisten nach unten verleimt, abhängig vom jeweiligen Kanumodell. Die Leisten müssen dabei lang genug sein, damit die fertige Kanukontur später nachgesägt werden kann.



Die Rumpfleisten müssen in der Länge genau an die Rundung der Stevenleisten angepasst werden, was nicht ganz einfach ist. Zum Verleimen verwenden wir Epoxid, das mit Holzstaub angedickt wird. Dies gleicht kleine Ungenauigkeiten aus und erzeugt später eine gleichmäßig wirkende dunkle Linie zwischen Steven und Kanurumpf. Das Anleimen lässt sich sehr gut mit Gurten durchführen, wie das Bild zeigt; Schrauben werden hierfür nicht benötigt.

Wichtiger Anwendungshinweis

Unsere Bauanleitungen und Verarbeitungshinweise beruhen auf praktischer Erfahrung und Herstellerangaben. Prüfen Sie vor der Verarbeitung, ob die Materialien und Verfahren für Ihr Vorhaben geeignet sind. Beachten Sie die Herstellerangaben, technischen Merkblätter, Sicherheitsdatenblätter und geltenden Vorschriften. Für die Haftung gelten die gesetzlichen Vorschriften.